

Deutsch Curriculum für die Klassen 5 und 6

1. Standards für prozessbezogene Kompetenzen

→ Wichtig: Der Erwerb der prozessbezogenen Kompetenzen erstreckt sich über alle Klassen bis zum Ende der Kursstufe!

1.1. Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler können
--

funktional und situationsangemessen sprechen

1. einen differenzierten, situations- und adressatengerechten Wortschatz anwenden
2. sich standardsprachlich ausdrücken und den Unterschied zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie Merkmale umgangssprachlichen Sprechens erkennen und zielgerichtet einsetzen
3. inhaltlich präzise, sprachlich prägnant und klar strukturiert formulieren
4. ihre Redeweise (Artikulation, Körpersprache) und ihre rhetorischen Fähigkeiten situations- sowie adressatengerecht anwenden und deren Wirkung reflektieren

dialogisch sprechen

5. verschiedene Gesprächsformen praktizieren (zum Beispiel Diskussion, Streitgespräch, Debatte, Interpretationsgespräch)
6. Gespräche und Diskussionen beobachten, moderieren und reflektieren, dabei Merkmale unangemessener Kommunikation erkennen und darauf hinweisen
7. durch gezieltes Fragen Informationen beschaffen und Positionen klären
8. in verschiedenen Kommunikations- und Gesprächssituationen sicher und konstruktiv agieren, eigene Positionen vertreten und Strittiges identifizieren, auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen und situationsangemessen auf (non)verbale Äußerungen ihres Gegenübers reagieren
9. Texte, Situationen und eigene Erfahrungen szenisch gestalten und damit erschließen

monologisch sprechen

10. längere freie Redebeiträge leisten und transparent strukturieren, dabei Redestrategien einsetzen und die Wirkung eines Redebeitrags reflektieren
11. Sachinhalte verständlich referieren
12. verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden: erzählen, nacherzählen, schildern, informieren, berichten, beschreiben, appellieren, argumentieren
13. Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (auch frei) vortragen (zum Beispiel Gedichte)

Die Schülerinnen und Schüler können

14. unterschiedliche Sprechsituationen szenisch gestalten

verstehend zuhören

15. Gespräche sowie längere gesprochene Texte konzentriert verfolgen, ihr Verständnis durch Mitschriften und Notizen sichern, aktiv zuhören

16. Kommunikation beurteilen: kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten

17. auch im interkulturellen Dialog eigene und fremde Wahrnehmungen unterscheiden und kulturelle Unterschiede wahrnehmen

1.2. Schreiben

Texte planen

1. auch anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen; auch längere und komplexere Texte konzipieren und dabei Faktoren wie Schreibanlass, Aufgabenstellung, Textkonventionen, Textfunktionen, Situations- und Adressatenbezüge berücksichtigen

2. differenzierte Fragen, Arbeitshypothesen, Untersuchungsaspekte und Problemstellungen entwickeln und reflektieren

3. Informationsquellen gezielt nutzen (Bibliotheken, Nachschlagewerke, Internet, auch Fachliteratur), exzerpieren, Texte und Informationen zielgerichtet bewerten und auswählen, auf dieser Grundlage Stoffsammlungen, Dossiers und Gliederungen erarbeiten; grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden

4. umfangreichere wissenschaftspropädeutische Texte (zum Beispiel Fach- oder Seminararbeiten) über einen längeren Zeitraum planen; Stadien des Schreibprozesses reflektieren (→noch nicht relevant)

Texte formulieren

5. elementare formale Anforderungen des Schreibens erfüllen (Lesbarkeit der Handschrift, Blatteinteilung; Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)

6. verschiedene Schreibstrategien verwenden

7. nach Mustern schreiben: Merkmale verschiedener Textsorten und die Orientierung an prototypischen Texten für die Textgestaltung nutzen

8. Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme nutzen

9. Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren und sinngemäß wiedergeben, dabei sprachlogisch integrieren, bibliografisch korrekte Nachweise führen

10. einen differenzierten Wortschatz (auch Fachsprache, Fremdwörter) und einen angemessenen, variablen Stil verwenden

11. formalisierte lineare beziehungsweise nichtlineare Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler können

verschiedene Schreibformen gezielt und angemessen nutzen

12. Schreibformen unterscheiden und funktional verwenden

informieren

13. von Ereignissen berichten; Gegenstände, Vorgänge, Orte, Bilder und Personen beschreiben

14. den Inhalt auch längerer und komplexerer Texte zusammenfassen (zum Beispiel funktionales Exzerpt, Abstract)

15. Informationen aus komplexen linearen und nichtlinearen Texten wiedergeben und kohärent und differenziert darstellen

16. eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen und adäquat in eigene Textproduktion einbeziehen

17. in sachlichem Stil klar und verständlich formulieren

argumentieren

18. differenzierte abwägende wie meinungsbildende Texte strukturieren und formulieren (→noch nicht relevant)

19. die Prämissen ihrer Argumentation, insbesondere auch Normen und Wertvorstellungen, reflektieren (→noch nicht relevant)

20. Thesen klar und prägnant formulieren (→noch nicht relevant)

21. Argumente mit plausibler Begründung formulieren, entfalten und durch geeignete Belege, Beispiele und Beweise stützen

22. Argumente anordnen, gewichten, erörtern und in eine Gesamtargumentation einbeziehen; Gegenargumente formulieren und erörtern (→noch nicht relevant)

23. eigenständige Schlussfolgerungen ziehen, begründet und pointiert Stellung nehmen, dabei den Kontext von Argumentationen einbeziehen (historische Bedingungen, Autor, Erscheinungsort und -zeit)

appellieren

24. sach- und adressatenspezifisch formulierte Texte verfassen und dabei deren Wirkungsabsicht berücksichtigen

analysieren und interpretieren

25. die formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsweise von Texten und deren Wirkung an Beispielen erläutern (zum Beispiel sprachliche Bilder deuten, Dialoge analysieren)

26. die Ergebnisse einer Textanalyse selbstständig fachgerecht und aspektorientiert darstellen

27. Texte analytisch interpretieren und Textdeutungen begründen und belegen, dabei auch Ideen-gehalt, gattungs- und epochenspezifische Merkmale, historische, kulturelle, philosophische, politische oder weltanschauliche Bezüge einbeziehen

28. gestaltend interpretieren und dabei die Ergebnisse einer Textuntersuchung nutzen

29. Textvergleiche strukturiert und aspektorientiert verfassen (→noch nicht relevant)

kreativ und produktiv gestalten

30. sprachliche Mittel gezielt einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler können

31. anschaulich erzählen und nacherzählen, Erzähltechniken anwenden, auf die Erzähllogik achten
32. nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben und gestaltend interpretieren

expressiv schreiben

33. Emotionen und eigene Befindlichkeiten ausdrücken und dabei angemessene sprachliche Mittel nutzen

explorativ schreiben

34. komplexe, abstrakte Begriffe erläutern
35. einen Essay schreiben (→noch nicht relevant)

Texte überarbeiten

36. Textdistanz einnehmen, zu eigenen und fremden Texten kriterienorientiert Stellung nehmen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten
37. Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden (zum Beispiel individuelles Fehlerprofil)
38. Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten und dazu geeignete Methoden und Sozialformen (zum Beispiel Schreibwerkstatt, Schreibkonferenz) nutzen, gängige Zeichen zur Textkorrektur (zum Beispiel Streichung, Ergänzung, Änderung) verwenden (auch in längerfristigen Schreibprozessen); dabei auch digitale Medien nutzen

1.3. Lesen

Lesetechniken und Lesestrategien anwenden

1. unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen (zum Beispiel diagonal, selektiv, navigierend)
2. flüssig und sinnbezogen lesen und vorlesen
3. Lesestrategien und Methoden der Texterschließung selbstständig anwenden (markieren, Verstehensbarrieren identifizieren, Verständnisfragen formulieren, Texte strukturieren, Wortbedeutungen und Fachbegriffe klären, Nachschlagewerke in verschiedenen Medien verwenden)

Texte verstehen

4. Sinnzusammenhänge zwischen verschiedenen Ebenen und Elementen von Texten herstellen
5. zwischen textinternen und textexternen Informationen sowie intertextuellen Bedeutungszusammenhängen unterscheiden; literarisches Vorwissen, Kontextwissen, fachliches Wissen, Weltwissen und persönliche Leseerfahrungen reflektiert einsetzen
6. unterschiedliche Interpretations- und Analyseverfahren anwenden und die darauf beruhenden Verstehensentwürfe am Text überprüfen
7. komplexe Analysen von Texten selbstständig durchführen und die Ergebnisse ergiebig für interpretatorische oder argumentative Schlussfolgerungen nutzen
8. Deutungshypothesen entwickeln; diese differenziert begründen, am Text belegen und im Verstehensprozess überarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler können

9. Rückschlüsse aus der medialen Verbreitungsform eines Textes ziehen
 10. Geltungsansprüche sowie die Relevanz von Texten in unterschiedlichen Rezeptions- und Produktionszusammenhängen einschätzen, reflektieren und in das Textverstehen einbeziehen (→noch nicht relevant)
 11. Information und Wertung in Texten unterscheiden (→ noch nicht relevant)
 12. sich mit der Darstellung von Lebensentwürfen und Lebenswirklichkeiten in Texten auseinandersetzen (zum Beispiel mit unterschiedlichen kulturellen, historischen, religiösen Hintergründen oder unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen)
 13. Fremdheitserfahrungen in Texten unter Einbezug geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen reflektieren
 14. die ästhetische Qualität eines Textes erfassen und ihn als gestaltetes Produkt begreifen
 15. die Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten reflektieren
 16. Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte erkennen und nachweisen und alternative Lesarten bei ihren Verstehensentwürfen berücksichtigen
 17. systematisch, methodisch fachgerecht und aspektorientiert Textvergleiche durchführen, auswerten und die Ergebnisse gewinnbringend in ihre Verstehensentwürfe integrieren
 18. Kenntnisse literaturwissenschaftlicher, philosophischer und geschichtswissenschaftlicher Texte in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen (→noch nicht relevant)
 19. Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen (→noch nicht relevant)
 20. sich mit Zeugnissen der literarischen Überlieferung an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel in Literaturmuseen, literarischen Gedenkstätten)
 21. sich mit unterschiedlichen literarischen und theatralen Ausdrucksformen auch an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel Theater, Lesungen)
 22. mit komplexen pragmatischen Texten aus unterschiedlichen Bereichen sachgerecht umgehen, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbezogene Fachtexte
 23. die Problemstellung, den inhaltlichen Zusammenhang und die Positionen in argumentativen Texten erfassen (→noch nicht relevant)
 24. begründete Schlussfolgerungen aus pragmatischen Texten ziehen und dabei auch implizite oder konkurrierende Informationen berücksichtigen (→noch nicht relevant)
 25. zielgerichtet Zusammenhänge mit weiteren ihnen bekannten Texten herstellen und hierfür geeignete Wissensbestände aktivieren; themengleiche Texte methodisch fachgerecht vergleichen
- Textverstehen reflektieren
26. Textverstehen als dynamischen Prozess der Bedeutungszuweisung reflektieren und die Perspektivgebundenheit ihrer Textrezeption erkennen (→noch nicht relevant)
 27. Bedingungen von Textverstehensprozessen bei Texten unterschiedlicher medialer Form reflektieren und ihre jeweiligen Verstehensentwürfe (auch mittels Deutungshypothesen) textbezogen vergleichen

Die Schülerinnen und Schüler können

28. zwischen verschiedenen Lesehaltungen unterscheiden (spontan, methodisch geleitet; analytisch, identifikatorisch, wertend; aktualisierend, historisierend) und ihre jeweilige Lesehaltung einordnen
29. das Verhältnis von Wirklichkeit, Fiktionalität und Virtualität reflektieren

Schwerpunkt: Lesen

- *Vertretungsstunden und Bücherkiste*
- *Leseabend und Leseanlässe*
- *„Antolin“ und Vorlesewettbewerb*
- *Kooperation: Deutsch und Kunst (Lesetagebuch erstellen)*

2. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

2.1. Texte und andere Medien

2.1.1. Literarische Texte

Zugang zu Texten gewinnen

1. unterschiedliche Lesetechniken (zum Beispiel diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (zum Beispiel markieren, Verständnisfragen formulieren)
2. ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern
3. Inhalte von Texten herausarbeiten und textbezogen erläutern; einen Text nacherzählen

Texte analysieren

4. zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden
5. wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Zeit, Figuren, Spannungskurve und Aufbau) bestimmen und analysieren
6. Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden:
 - Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform
 - lyrisches Ich, Reim, Rhythmus, Metrum, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher), Vers, Strophe
 - Dialog, Regieanweisung
7. einzelne sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und in einfachen Ansätzen auf ihre Funktion hin untersuchen
8. Komik erkennen und untersuchen
9. unter Verwendung zentraler Gattungsmerkmale Gedichte, epische Kleinformen (Märchen, Sage, Fabel) und dialogisch-szenische Texte erläutern

Texte interpretieren

10. Deutungsansätze entwickeln und formulieren
11. altersangemessene Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) für ihr Textverstehen nutzen

Die Schülerinnen und Schüler können

12. mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten (zum Beispiel Texte weiterschreiben, Perspektivwechsel vornehmen und ausgestalten, Texte szenisch gestalten, Dialoge, Briefe, Tagebucheinträge und innere Monologe verfassen, Texttransformationen vornehmen, Textvorträge ausgestalten)
13. ihr Verständnis literarischer Figuren und ihrer Beziehungen zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten
14. Verstehensschwierigkeiten benennen
15. die Wirkung eines Textes beschreiben und erläutern

Texte kontextualisieren

16. die in Texten dargestellte Lebenswelt beschreiben und mit der eigenen vergleichen
17. einfache Texte hinsichtlich eines inhaltlichen und formalen Aspekts vergleichen und den Vergleich für ihr Textverständnis nutzen
18. Informationen zur Entstehungszeit oder zur Autorin/zum Autor bei der Auseinandersetzung mit Texten berücksichtigen

Texte werten

19. subjektive und kriteriengestützte Wertungen von literarischen Texten begründen
20. eine eigene Position zu einem Text erklären und die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person erläutern

2.1.2. Sach- und Gebrauchstexte

Zugang zu Texten gewinnen und Texte nutzen

1. unterschiedliche Lesetechniken (zum Beispiel diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (zum Beispiel markieren, Verständnisfragen formulieren)
2. Texten Informationen entnehmen; auch einfache nichtlineare Texte (Tabellen, Schaubilder) auswerten
3. Textinformationen in altersgemäße sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und bewerten
4. Inhalte einfacher Sach- und Gebrauchstexte herausarbeiten und textbezogen erläutern
5. aus Texten entnommene Informationen selbstständig und systematisiert darstellen

Texte analysieren

6. Sachtexte nach folgenden Merkmalen unterscheiden: Information, Instruktion, Werbung
7. die Wirkungsabsicht von Anzeigen, Grafiken und Berichten aufgrund formaler Merkmale (Überschrift, Wortwahl, Abbildungen) beschreiben, erläutern und bewerten
8. Behauptung und Begründung unterscheiden

Texte verstehen

9. ihr Textverständnis formulieren
10. Verstehensschwierigkeiten benennen

Die Schülerinnen und Schüler können

11. Vorwissen aktivieren und für das Textverstehen nutzen; Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) nutzen
12. die Wirkung von Gestaltungsmitteln eines Textes auch in Hinblick auf seine Gesamtwirkung erkennen, beschreiben und erläutern

Texte kontextualisieren

13. eigene und fremde Lebenswelten beschreiben und vergleichen (Alterität)
14. einfache Texte hinsichtlich vorgegebener inhaltlicher und formaler Aspekte vergleichen und den Vergleich für ihr Textverstehen nutzen

2.1.3. Medien

Medien kennen

1. Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle und audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen)
2. grundlegende Funktionen von Medien unterscheiden (Information, Unterhaltung)

Medien nutzen

3. Printmedien und digitale Medien gezielt nutzen und die Auswahl begründen (Kommunikation, Unterhaltung, Information)
4. Informationen in Printmedien und digitalen Medien unter Verwendung einfacher Suchstrategien und Hilfsmittel (zum Beispiel altersgemäße Suchmaschinen) finden und kriterienorientiert bewerten
5. Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen (zum Beispiel Lernwegetagebuch)

Medien gestalten

6. lineare und nichtlineare Texte gestalten (zum Beispiel mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen)
7. in medialen Kommunikationssituationen (zum Beispiel Blog, SMS, Email) eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren; die eigenen Gestaltungsentscheidungen erläutern
8. Texte zu Bildern und Bilder zu Texten gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern und begründen; eine Vorlage (zum Beispiel Gedicht, kurze Geschichte) medial umformen (zum Beispiel Fotostory, Bildergeschichte, Comic)

Medien verstehen

9. ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden und Unterschiede beschreiben
10. ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films oder Hörspiels beschreiben und begründen
11. eigene Bildvorstellungen (zum Beispiel zu Figuren in literarischen Texten) entwickeln, beschreiben und mit (audio-)visuellen Gestaltungen vergleichen
12. Bilder in Grundzügen beschreiben (Bildinhalt, Bildaufbau, Gestaltungsmittel) und dabei Zusammenhänge zwischen Bildelementen herstellen; einfache Text-Bild-Zusammenhänge erläutern

Die Schülerinnen und Schüler können

13. Inhalte eines Films oder Hörspiels wiedergeben
14. altersgemäß ausgewählte Gestaltungsmittel in audiovisuellen Texten selbstständig beschreiben und deren Wirkung erläutern: Einstellung (Nahaufnahme, Totale), Kameraperspektive (Frosch-, Vogelperspektive), Ton
15. einfache szenische Gestaltungsmittel benennen

Medien problematisieren

16. ihren eigenen Umgang mit Medien im Alltag beschreiben und sich damit auseinandersetzen
17. Informationen aus medialen Quellen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit prüfen
18. sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen

2.2. Sprachgebrauch und Sprachreflexion

2.2.1. Struktur von Äußerungen

Struktur von Sätzen und Texten (Syntax)

1. die zentrale Bedeutung des Prädikats für den Satz erläutern und Art und Anzahl der vom Prädikat abhängigen Satzglieder (Subjekt, Objekt, Präpositionalobjekt, adverbiale Bestimmung) sowie den Kasus der Objekte untersuchen und bestimmen
2. adverbiale Bestimmungen in ihrer semantischen Funktion erkennen und erläutern (zum Beispiel lokal, temporal, kausal)
3. Attribute als Teil eines Satzgliedes (zum Beispiel Adjektiv-, Präpositionalattribut) erkennen und bestimmen
4. die Struktur von einfachen Sätzen analysieren und nach dem Feldermodell beschreiben (Satzklammer, Felder: Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld); dazu die Satzglieder bestimmen (Umstellprobe)
5. verschiedene Satzarten unterscheiden (Verbzweitsatz, Verberstsatz und Verbletztsatz) und verwenden; die Stellung des finiten Verbs im Satz mit der Satzfunktion (zum Beispiel Aussage, Frage, Befehl) in Zusammenhang bringen
6. Nebensätze als Satzglieder oder Satzgliedteile erkennen, verwenden und die Verwendung erläutern
7. Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden, dazu Konjunktionen und Subjunktionen in ihrer Funktion erläutern und verwenden
8. einfache Formen der Textkohärenz erklären und verwenden

Struktur von Wörtern (Morphologie)

9. Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen (flektierbar/nicht flektierbar; deklinierbar/konjugierbar) sowie gemäß ihrer Funktion und Verwendung unterscheiden und bestimmen (Verb, Nomen, Artikel, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Präposition, Konjunktion, Subjunktion)
10. Wortbestandteile (Wortstamm, Präfix, Suffix) unterscheiden und benennen; Komposita in ihrem Aufbau beschreiben
11. alle Formen der Konjugation im Indikativ bestimmen, bilden und gezielt verwenden; geläufige Formen schwacher und starker Konjugation bilden und verwenden

12. Aktiv und Passiv erkennen, unterscheiden, bilden und syntaktisch beschreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

13. Modalverben nennen und verwenden

14. Genus und Numerus bestimmen und sicher verwenden; in einfachen Satzzusammenhängen alle Kasus bestimmen

15. Komparationsformen der Adjektive bilden und Vergleichspartikel korrekt verwenden

Bedeutung von Wörtern (Semantik)

16. Wortbedeutungen im Bereich eines altersgerechten Wortschatzes mithilfe von Umschreibungen, Oberbegriffen und Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung klären, auch unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken (auch im Internet)

17. sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen

18. Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich) benennen und erklären

Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthografie und Interpunktion)

19. Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden

20. Groß- und Kleinschreibung unterscheiden; Großschreibung von Namen, Höflichkeitsformen, Satzanfängen und Nomen (auch Nominalisierung) normgerecht anwenden; dabei auch grammatisches Wissen anwenden

21. Satzzeichen am Ende des Satzes zur Verdeutlichung des Sprechakts erläutern und verwenden

22. die Satzzeichen bei Nebensätzen, Appositionen, Anreden, Ausrufen und Aufzählungen in einfachen Sätzen sowie bei der direkten Rede normgerecht setzen

23. Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches Prinzip) beim Schreiben und Überarbeiten von Texten anwenden

24. Fehlersensibilität weiterentwickeln (zum Beispiel Beachten von Signalgruppen, vergleichendes Aufschreiben, Erarbeiten eines eigenen Fehlerprofils)

25. die Rechtschreibhilfe am Computer bei der Erstellung eigener Texte anwenden

2.2.2. Funktion von Äußerungen

Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren

1. gelingende und misslingende Kommunikation unterscheiden; Gespräche als Mittel der Problemlösung erkennen

2. unterschiedliche Sprechabsichten erkennen und erläutern (expressiv, argumentativ, persuasiv, appellativ)

3. Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (Gestik, Mimik, Stimme)

4. grundlegende distinktive Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen

5. exemplarisch Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben (zum Beispiel Selbstäußerung, Information, Appell)

Die Schülerinnen und Schüler können

Sprachliche Äußerungen funktional gestalten

6. ihre Absichten mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren (zum Beispiel Streitgespräch, Diskussion, Appell, Brief)
7. Zusammenhänge und Inhalte sachlich zutreffend und adressatenorientiert darstellen
8. bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen beachten
9. Wortwahl, Tonfall und Umgangsformen begründet gestalten
10. sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht formulieren (zum Beispiel Gesprächsbeiträge)
11. grundlegende Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht und zielführend einsetzen
12. nach Kriterien Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback zur Einschätzung eigener Präsentationen nutzen

Sprache und Identität

13. im Vergleich mit anderen Bewusstsein für den eigenen Sprachgebrauch und dessen Beeinflussung durch verschiedene Sprachregister entwickeln
14. standardsprachlichen, umgangssprachlichen und dialektalen Sprachgebrauch in Form und Verwendung unterscheiden
15. Zusammenhänge zwischen Kommunikationssituation (öffentlich oder privat) und Ausdrucksweise erkennen und erläutern
16. sprachliche Fremdheitserfahrungen beschreiben und reflektieren